

## Brackwede Sennestadt Senne



### Gospel singen leicht gemacht

**Senne** (WB). Der Gospelchor der Emmaus-Gemeinde ist Initiator eines Wochenend-Gospelworkshops. Er findet vom 8. bis 10. Februar in der Friedenskirche am Schopenhauer Weg statt. »Life in 4D« heißt das Programm von Niko Schlenker und Judith Kaufmann-Schlenker. Sie haben ein Stimmtraining entwickelt, das jeden in die Lage versetzen soll, Gospels zu singen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Songs, die einstudiert werden, sind ausnahmslos moderne Gospels, komponiert und arrangiert von Niko Schlenker. Er gilt zurzeit als produktivster deutscher Gospelkomponist und Arrangeur. Unter »Life in 4D« versteht er die »geistig spirituelle Ebene, die fest im Glauben verwurzelt ist«.

Der Workshop beginnt am Freitag, 8. Februar, um 20 Uhr mit dem Kennenlernen und Einsingen. Am Samstag ab 9 Uhr folgt die Registrierung und Begleichung des Workshop-Beitrages, um 10 Uhr geht es dann los. Der Tag endet um 20 Uhr mit der Generalprobe für die Präsentation im Sonntagsgottesdienst um 11 Uhr. Die Sänger treffen sich um 9.30 Uhr.

Informationen, Arbeitsmaterial und das Passwort zu den Songs erhalten die Teilnehmer nach der Anmeldung per Download. Die Anmeldung ist per E-Mail an 19bjs53@gmail.com möglich.

### Weihnachten im Erzählcafé

**Brackwede** (WB). Zur Weihnachtsfeier des Brackweder Erzählcafés des Treffpunkts Alter laden heute die Organisatoren Sara Friedemann, Renate Böckhoff, Irmgard Goße und Robert Goße ein. Interessenten kommen wie gewohnt von 14.30 Uhr an ins Bartholomäus-Gemeindehaus am Kirchweg 10. Dort soll von 15 Uhr an nach Leibeskräften gesungen werden.

Alle Jahre wieder lässt die Weihnachtszeit nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Auch Erwachsene mögen Kerzenlicht, den Geruch von Weihnachtsgebäck und die Aussicht auf gemütliche Stunden. Sie finden sich zusammen zu Kaffee und Kuchen und erinnern sich daran, wie Weihnachten in ihrer Jugend gefeiert wurde, wann und wie sie den Weihnachtsmann erlebt haben, was sie an Geschenken bekommen oder auch nicht bekommen haben. Plötzlich sind aufregenden Erlebnisse wieder präsent, ebenso die guten alten Weihnachtsgedichte und -geschichten, die zum Weihnachtsfest einfach dazugehörten.

### SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Geschäftsstelle Brackwede**  
Hauptstraße 90-92, 33647 Bielefeld  
Telefon 0521 / 9 42 17 10  
Fax 0521 / 9 42 17 50  
**Abonnentenservice**  
Telefon 0521 / 585-100  
Fax 0521 / 585-371  
**Anzeigenannahme**  
Telefon 0521 / 585-8  
Fax 0521 / 585-480  
**Lokalredaktion Brackwede**  
Peter Bollig 0521 / 585-596  
Markus Poch 0521 / 585-251  
Kerstin Sewöster 0521 / 585-257  
**Sekretariat**  
Beate Willer 0521 / 585-247  
Fax 0521 / 585-498  
brackwede@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Der Vortragsraum des Sennestadthauses als große Geschenkstube: Diesen besonderen Anblick gibt es nur einmal pro Jahr, wenn die Solidargesellschaft der Bielefelder Stiftung Solidarität die von der Bürgerschaft gespendeten Weihnachtskisten an bedürftige Familien mit Bielefeld-Pass aus gibt. Die Verteilung vor Ort übernehmen immer die

ehrenamtlichen Helfer der Initiative »Von Hand zu Hand«. Das Foto zeigt (vorne) Franz Schaible, Geschäftsführer der Solidargesellschaft, mit (dahinter, Zweiter von rechts) Christian Hagemeier vom Round Table 42 sowie (von links) John Wegener, Andreas Dumsch und Lydia Weidner, alle »Von Hand zu Hand«. Foto: Markus Poch

## 119 Mal schönere Weihnachten

### »Von Hand zu Hand« hat wieder von Bürgern gespendete Pakete verteilt

■ Von Markus Poch

**Sennestadt** (WB). Hungrig oder mit anderen Entbehrungen in die Weihnachtsfeiertage gehen zu müssen, wäre eine traurige Sache. Um ihr zu entgehen, ruft die Solidargesellschaft der Bielefelder Stiftung Solidarität jedes Jahr in der Bevölkerung dazu auf, Weihnachtskisten für bedürftige Familien zu packen und zu spenden. 119 Pakete kamen dieses Mal zusammen.

Fast alles, was der Mensch so zum Leben und Wohlfühlen braucht, quillt aus den prall gefüllten Kartons: Kaffee, Nudeln, Dauerwürste, Marzipan, Nüsse, vielleicht ein duftendes Shampoo, eine schützende Hautcreme oder

andere praktische Kleinigkeiten, überwiegend für den Vorratschrank oder zur Körperpflege. 119 Familien aus Sennestadt haben in den vergangenen Tagen wieder kräftig eingepackt, damit 119 andere Familien, denen es finanziell nicht so gut geht, zu Weihnachten kräftig auspacken können. Allein 50 Pakete lieferte zu diesem Zweck Christian Hagemeier vom Round Table 42 aus dem personellen Umfeld des Sennestädter Service-Klubs ab.

Um sicher zu stellen, dass die oft liebevoll geschnürten Geschenke garantiert die richtigen Adressaten erreichen, hatte die Stiftung Solidarität zur gerechten Verteilung erneut das Projekt »Von Hand zu Hand« eingeschaltet. Dessen ehrenamtliche Mitarbeiter geben durchs ganze Jahr jeden Donnerstag überschüssige Lebensmittel, die von Supermärkten gespendet werden, an bedürftige

Menschen der Region aus. Sie wissen deshalb genau, bei welchen Familien welche Weihnachtspakete beziehungsweise die Gutscheine dazu am besten

**»Da ist eine Frau, die immer einen kleinen Beutel voller Münzen bei uns abgibt.«**

Franz Schaible, Stiftung Solidarität

aufgehoben sind.

Frei nach dem Motto »die großen Pakete an die großen Familien, die kleineren Pakete an die kleineren«, verteilen Stiftungsgeschäftsführer Franz Schaible und seine Helfer die gespendeten Pakete an die geeigneten Besitzer des Bielefeld-Passes. Wie die »Von Hand zu Hand«-Mitarbeiter beobachten, sind das neben kin-

derreichen Familien vor allem alte Leute, oft auch alleinstehende Frauen. Schaible findet es großartig, dass viele Spender nicht nur eine Kiste packen, sondern darüber hinaus Kuscheltiere, andere, zusätzliche Geschenke oder Geldspenden mitbringen. »Da ist zum Beispiel eine Frau, die immer einen kleinen Beutel voller Münzen bei uns abgibt«, sagt der Stiftungschef.

Weil die Weihnachtskisten mit allem, was möglicherweise noch dranhängt, bei den Bedürftigen so beliebt sind, dauert es niemals lange, bis sie den Eigentümer gewechselt haben – zumal Mobilien im Sennestadthaus mit kostenlosen Bus- und Bahnfahrten ermöglicht. Nach wenigen Augenblicken sieht der vorübergehend zur großen Geschenkstube umfunktionierte Vortragssaal wieder genau so nüchtern aus wie zuvor.

## LESERBRIEFE

An das WESTFALEN-BLATT  
Sudbrackstraße 14 - 18  
33611 Bielefeld  
wb@westfalen-blatt.de  
(E-Mail mit Namen und Anschrift)

### »Bahnen und Busse auf den Stadtring«

Zur Berichterstattung über den geplanten Umbau der Brackweder Hauptstraße in den Jahren 2020 bis 2021 sowie die damit einhergehende Errichtung von Hochbahnsteigen erreichte die Redaktion der folgende Leserbrief:

Als gebürtigen Brackweder treibt mich doch immer wieder die beabsichtigte »Verunstaltung« des »Brackweder Wohnzimmers« um. Es ist für mich kaum vorstellbar, dass riesige Hochbahnsteige und andere Sperren den letzten Rest Leben aus der Hauptstraße verbannen sollen.

Natürlich muss der öffentliche Personennahverkehr barrierefrei auch für alte und behinderte Menschen erreichbar sein. Was man aber meines Erachtens viel einfacher erreichen würde, wenn die Straßenbahn und die Busse in den Stadtring verlagert würden. Als vierspürige »Schnellstraße« dient diese ohnehin kaum noch wegen der vielen Inselfösungen. Dort wäre auch genügend Platz für mehrere Hochbahnsteige oder ähnliche Bauwerke.

Dadurch hätte man in der Hauptstraße freie Bahn und könnte daraus eine wunderbare Bummel- und Flaniermeile machen, denn natürlich müssten auch die Autos von dort verbannt werden, mit Ausnahme des Ladeverkehrs bis 10 Uhr.

Es könnte mehr Außengastronomie entstehen und die Menschen hätten viele Einkaufsmöglichkeiten. Parken sollte man zum Beispiel auf dem Kolck-Parkplatz erlauben. Dieser wäre auch in kürzester Zeit um ein bis zwei Stockwerke erweiterbar.

CLAUS SPILKER  
33659 Bielefeld

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuscritten, die an das WESTFALEN-BLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.



### Weihnachtsmann hört gern ein »Danke«

Der Weihnachtsmann ist als streng, zugleich als gerecht und gütig bekannt, und genau so trat er gestern Nachmittag im Getümmel an der Queller Johanneskirche auf: Beim Weihnachtsmarkt der Queller Gemeinschaft erwarteten ihn bereits mehr als 200 aufgeregte Kinder, um eines seiner begehrten Tütchen voller Süßigkeiten zu ergattern. Wer ein Gedicht aufsagen konnte, hatte sein Geschenk schon sicher. Doch auch die Kinder, die ein freundliches Gesicht aufsetzten und wenig-

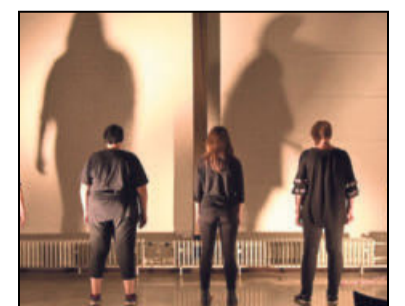
tens »danke« sagten, hinterließen bei dem rauschbärtigen Mann, der dem Unternehmer Hans Lager sehr ähnlich sieht, einen guten Eindruck. Bei der sich anschließenden Verlosung brachte die Queller Gemeinschaft 134 Preise unters Volk, darunter ein Spanferkelessen für 15 Personen. Vorsitzender Bernd Rehmet freute sich über guten Betrieb an den 28 Verkaufs- und Verzehrständen. Zum 36. Mal seit 1982 stellte der Verein seinen Markt auf die Beine. Foto: Markus Poch

## Inhaftierte Frauen spielen Theater

### Inszenierung sollte Selbststärkung dienen

**Senne** (WB). »Leben eben« – unter diesem Titel ist in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Senne ein biografisch orientiertes Theaterstück mit fünf inhaftierten Frauen aufgeführt worden. Initiiert und erarbeitet hat es Theaterpädagogin Miriam Weinzierl über ein halbes Jahr lang im Rahmen ihrer forschungspraktischen Masterarbeit in Kooperation mit der Tanzpädagogin und Sozialdienstmitarbeiterin Nadine Friedrichs.

Das Projekt zielte auf Partizipation, kreative Teilhabe und damit Selbststärkung der Inhaftierten, indem die Frauen ihre individuellen Fähigkeiten und biografischen Erfahrungen einfließen lassen konnten, was häufig keine leichte Aufgabe war. Obgleich die Institution Gefängnis als starres, monotones Gebilde keinen Ort der Kreativität darstellte, gelang es den Frauen, selbst erstellte Szenencollagen mit eigenen und ausgesuchten Texten und selbst gestalteten Tanzsequenzen auf die Bühne zu bringen und dafür Applaus zu bekommen.



Theater in der JVA Senne

Unterstützt wurde das Vorhaben durch die Anstaltsleitung und den Gefangenenseelsorgeverein, der das Projekt im Gesamtverlauf mit Kaffee, Kuchen und anderem versorgte. Damit wurde eine Brücke zurück in die Gesellschaft geschlagen, indem die Frauen durch das Theaterprojekt auch im Vollzugsalltag ein Stück Normalität erfahren durften.

Für das Publikum spürbar und den Darstellerinnen anzusehen war, dass jeder Schritt, den man geht, eine Konsequenz nach sich zieht – wie im »Leben eben«.